

Nach der Prüfung

Prüfung bestanden

Beendet ist das Ausbildungsverhältnis mit Ablauf der Ausbildungszeit. Besteht der Azubi bereits vorher die Abschlussprüfung, so endet es mit der Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.

Prüfung nicht bestanden

Bei nicht bestandener Abschlussprüfung verlängert sich das Ausbildungsverhältnis auf Verlangen des Azubis bis zur nächst möglichen Wiederholungsprüfung, höchstens aber um ein Jahr. Die Prüfung kann zweimal wiederholt werden.

Was ist bei Kündigung?

Das Ausbildungsverhältnis kann jederzeit durch schriftlichen Aufhebungsvertrag beendet werden. Innerhalb der Probezeit können beide Seiten jederzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist schriftlich kündigen. Nach Ablauf der Probezeit (maximal vier Monate) ist eine fristlose Kündigung nur aus wichtigem Grund möglich. Eine fristgemäße Kündigung durch den Auszubildenden ist nach Ablauf der Probezeit nicht mehr möglich. Der Azubi dagegen kann mit einer Frist von vier Wochen kündigen, sofern er die Berufsausbildung aufgeben oder sich für einen anderen Beruf ausbilden lassen will.

Das Zeugnis

Nach Beendigung der Ausbildung hat jeder Azubi ein Recht auf ein Zeugnis. Dieses muss Angaben über Art, Dauer und Ziel der Berufsausbildung sowie die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse enthalten. Wenn der Azubi es verlangt, muss der Ausbilder auch Angaben über Führung, Leistung und besondere fachliche Fähigkeiten ins Zeugnis aufnehmen.

Weitere Informationen unter

www.arbeitnehmerkammer.de/azubi-spezial

Wenn Sie Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer im Land Bremen sind – dazu gehören natürlich auch Auszubildende – und noch weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die Rechtsberatung der Arbeitnehmerkammer:

28195 Bremen

Bürgerstraße 1, Telefon 0421-36301-0

28755 Bremen-Nord

Lindenstraße 8, Telefon 0421-66950-0

27570 Bremerhaven

Friedrich-Ebert-Straße 3, Telefon 0471-92235-0

www.arbeitnehmerkammer.de

info@arbeitnehmerkammer.de

Sprechzeiten in Bremen und Bremerhaven:

Mo, Di, Do, Fr 9–12 Uhr

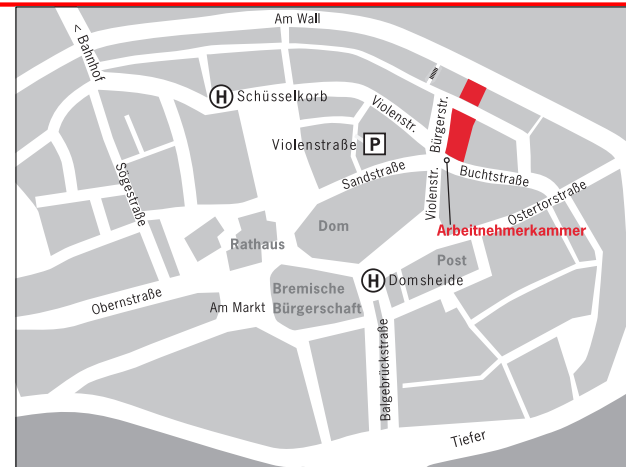
Mo, Mi 14–18 Uhr

Sprechzeiten in Bremen-Nord:

Mo, Di, Do, Fr 9–12 Uhr

Mo, Do 14–18 Uhr

So finden Sie uns in Bremen (Stadt):



H Bus
24, 25

H Straßenbahn
2, 3, 4, 5, 6, 8

P Parkhaus
Violenstraße

Recht > Beratung



Ausbildung – was nun?

Tipps zur rechtlichen Situation
von Auszubildenden im Betrieb

Ausbildungsvertrag

Ist der Ausbildungsvertrag okay?

Wer sich für einen Ausbildungsberuf entschieden hat, muss mit dem Ausbildungsbetrieb einen sogenannten Berufsausbildungsvertrag abschließen, und zwar **schriftlich und vor(!) Beginn** der Ausbildung. Dieser Vertrag regelt die Bedingungen für die Ausbildung sowie die Rechte und Pflichten beider Seiten.

Das muss im Vertrag stehen:

- ▶ Art, sachliche und zeitliche Gliederung der Berufsausbildung,
- ▶ Ziel der Berufsausbildung, vor allem die Berufstätigkeit, für die ausgebildet werden soll,
- ▶ Beginn und Dauer der Berufsausbildung,
- ▶ Ausbildungsmaßnahmen außerhalb des Betriebes,
- ▶ Dauer der regelmäßigen täglichen Ausbildungszeit,
- ▶ Dauer der Probezeit (maximal vier Monate erlaubt),
- ▶ Zahlung und Höhe der Vergütung,
- ▶ Dauer des Urlaubs,
- ▶ Voraussetzungen, unter denen der Berufsausbildungsvertrag gekündigt werden kann,
- ▶ in allgemeiner Form gehaltener Hinweis auf anzuwendende Tarifverträge, Betriebs- oder Dienstvereinbarungen.

Der betriebliche Ausbildungsplan

Der Vertrag muss einen betrieblichen Ausbildungsplan enthalten. Dieser beschreibt die Lernziele, die in den einzelnen Ausbildungsschritten erreicht werden sollen. Anhand des Plans wird die Ausbildung gegliedert, außerdem lässt sich der jeweilige Ausbildungsstand besser kontrollieren.

Die Ausbildungsmittel

Alle Materialien, die ein Azubi für die Ausbildung braucht (wie Werkzeuge, Werkstoffe oder Berichtshefte), muss der Ausbildungsbetrieb kostenlos zur Verfügung stellen.

Die Pflichten des Ausbildenden

Der Ausbilder muss die meiste Zeit im Betrieb oder beim Azubi anwesend sein. Für den Berufsschulunterricht, den Besuch von Lernorten außerhalb des Betriebes und für die Teilnahme an Prüfungen muss der Ausbildende dem Azubi frei geben. Natürlich erhält ein Azubi auch für diese Zeiten seinen Lohn/sein Gehalt – auch für die Fahrtzeiten zur Berufsschule.

Das müssen Auszubildende beachten

Azubis sind grundsätzlich an die Weisungen des Ausbildenden oder anderer weisungsbefugter Personen gebunden – natürlich nur, soweit dies den körperlichen Kräften entspricht und dem Erreichen des Ausbildungsziels dient. Zudem müssen Azubis die für die Ausbildungsstätte geltenden Ordnungen beachten und die ihnen überlassenen Betriebsmittel pfleglich behandeln. Wie jeder andere Arbeitnehmer auch sind Auszubildende verpflichtet, über Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse Stillschweigen zu wahren.

Vor und nach der Schule noch in den Betrieb?

Beginnt der Berufsschulunterricht vor 9 Uhr morgens, dürfen minderjährige und berufsschulpflichtige volljährige Auszubildende vorher nicht beschäftigt werden. Umfasst der Unterricht an einem Berufsschultag in der Woche mehr als fünf Stunden (je mindestens 45 Minuten), haben minderjährige Auszubildende an einem Tag in der Woche danach frei.

Teilzeit

Seit 2005 können alleinerziehende Mütter und Väter auch eine Teilzeiterberufsausbildung absolvieren und die tägliche oder wöchentliche Arbeitszeit verkürzen. Genaue Informationen dazu erteilen beispielsweise die Berufsinformationszentren (BIZ) der Bundesagentur für Arbeit.

Ausbildung im Ausland

Azubis haben ebenso die Möglichkeit, einen Teil der Ausbildung im Ausland zu absolvieren. Die Dauer soll allerdings höchstens ein Viertel der gesamten Ausbildungszeit betragen, bei einer dreijährigen Ausbildung also maximal neun Monate.

Urlaubsansprüche

Wieviel Urlaub gibt es?

Der Urlaubsanspruch von Azubis richtet sich nach der jeweiligen vertraglichen Vereinbarung. Gesetzliche und tarifvertragliche Vorschriften dürfen jedoch nicht unterschritten werden. Der gesetzliche Mindesturlaub beträgt für volljährige Azubis (so wie für alle Arbeitnehmer) 24 Werktage bei einer Sechs-Tage-Woche.

Für jugendliche Auszubildende, beträgt der Mindesturlaub für

- ▶ unter 16-Jährige: 30 Werktage
- ▶ unter 17-Jährige: 27 Werktage
- ▶ unter 18-Jährige: 25 Werktage.

Maßgebend ist das Alter zu Jahresbeginn. Bei einer Fünf-Tage-Woche beträgt der Urlaub fünf Sechstel der vorgenannten Tage.

Bildungsurlaub

Neben dem Erholungsurlaub steht Azubis auch Bildungsurlaub zu. Nach dem Bremischen Bildungsurlaubsgesetz muss dieser inhaltlich keinen Bezug zur Berufstätigkeit oder zur Ausbildung haben. Man kann sich also unter allen anerkannten Bildungsveranstaltungen etwas Spannendes aussuchen. Anspruch auf Bildungsurlaub hat man erst sechs Monate nach Ausbildungsbeginn. Bei einer Fünf-Tage-Woche stehen einem dann innerhalb von zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren zehn Arbeitstage dafür zu Verfügung.